



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonntag den 17. Februar.

## Bekanntmachungen.

Ich bringe die Bepflanzung der Communicationswege in Erinnerung. Die Erfahrung hat gelehrt, daß Obstbäume an unsern Wegen selten gedeihen, wenig Nutzen bringen und eine ungenügende Sicherheit gewähren. Ich rathe deshalb anstatt derselben, Waldbäume, als Schwarzapfeln, Eschen, namentlich aber Rüstern zu pflanzen, da diese auch in schlechtem Boden fortkommen und den Beschädigungen am Besten widerstehen.

Merseburg, den 12. Februar 1872.

Der königliche Landrath  
Weidlich.

Der Maurermeister Herr Giebenrath hier beabsichtigt in seinem früher Gaudig'schen, am rechten Saaluser oberhalb der Saalbrücke hinter dem Kirchhofe der Vorstadt Neumarkt belegenen Garten vier Kalköfen anzulegen. Gemäß der §§. 16. und 17. der Gewerbeordnung bringen wir dieses Unternehmen mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß etwaige Einwendungen gegen diese Anlage, insofern sie nicht privatrechtlicher Natur, binnen einer präklusivischen Frist von 14 Tagen bei uns anzubringen sind.

Zeichnung und Beschreibung der Anlage liegen im hiesigen Polizei-Bureau zur Ansicht aus.

Merseburg, den 12. Februar 1872.

### Die Polizei-Verwaltung.

Der Ziegeleibesitzer, Fabrikant Herr August Fleischhauer hier beabsichtigt in seiner, Amtshäuser Nr. 903. hier belegenen, frühern sog. Amtsziegelei einen neuen Ziegel-Brennofen zu erbauen.

Indem wir dieses Unternehmen gemäß der §§. 16. und 17. der Gewerbe-Ordnung zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir gleichzeitig, daß etwaige Einwendungen gegen diese Anlage, insofern sie nicht privatrechtlicher Natur sind, binnen einer präklusivischen Frist von 14 Tagen bei uns anzubringen sind.

Zeichnung und Beschreibung der Anlage liegen im hiesigen Polizei-Bureau zur Ansicht aus.

Merseburg, den 14. Februar 1872.

### Die Polizei-Verwaltung.

**Hopfen-Auction.**  
Im Auftrage des königlichen Kreisgerichts hier werden **Donnerstag den 22. Februar c., Vormittags 10 Uhr,** drei Ballen Hopfen im Hause des Herrn Kaufmann Leopold Weizner hier am Entenplane Nr. 197. gegen sofortige Zahlung durch mich gerichtlich versteigert.

Merseburg, den 12. Februar 1872.

Koven, Kreisgerichts-Secretair.

Auf dem Bureau des Unterzeichneten ist die Stelle eines Schreibers offen. Merseburg, den 14. Februar 1872.

Der Bau-Inspector  
Danner.

**Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg.** Das in hies. Hältergasse sehr freundlich gelegene, in gutem Bauzustande befindliche **Buchhalter Gieselsche 2stöckige Wohnhaus mit Zubehör, kl. Gärten und Feldplane** soll **Mittwoch den 21. d. M., Nachmittags 3 Uhr,** im Hause selbst meistbietend verkauft werden, wozu ich Kaufsüchtige hiermit ergebenst einlade.

Merseburg, den 12. Februar 1872.

**Rindfleisch, Kr. Auct. Comm., i. A.**

**Auction im städtischen Leihhause zu Leipzig**  
am 4. März 1872 und folgende Tage, worin die im Januar, Februar, März und April 1871 versteigerten Pfänder **La. C. von Nr. 32,435 bis mit Nr. 67,592** zur Versteigerung gelangen in der Ordnung, daß mit Gold, Silber, Juwelen zc. begonnen wird.

Zwei Pferde stehen zu verkaufen **Posthalterei Merseburg.**  
Ein Schleifstein, 3 Fuß 6 Zoll Durchmesser und 9 Zoll Schleiffläche, besonders für Zeugschmiede passend, ist wegen anderweiter Einrichtungen billig zu verkaufen **Neumarkt 876.**

Eine neumelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Wegwitz Nr. 15.**

500 bis 600 Thlr. sind auf ländliche Grundstücke auszuleihen. Näheres beim Ortsrichter **Grund** in Dürrenberg.

Eine möblirte Stube ist an einen oder zwei Herren zu vermieten und sofort zu beziehen **Unteraltenburg 781. parterre.**

**Hältergasse 661.** ist ein freundliches Familien-Logis zu vermieten und 1. April zu beziehen. Miethwerth 24 Thlr.

**Fettes Rindfleisch empfiehlt**

**Trautmann, Klosterweinberg.**

**Pepsin-Essenz** (Verdauungs-Flüssigkeit), **Malz-Extract** mit und ohne Eisen, aus der Fabrik von E. Schering, empfiehlt die **Stadt-Apotheke.**



**Lager schmiedeeiserner Träger und Eisenbahnschienen bei G. W. Hoyer in Weiskensels.**

**Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.**

Diese Anstalt hat sich im Jahre 1871 in aller Hinsicht sehr günstiger Geschäftsergebnisse zu erfreuen gehabt.

Der Zugang an neuen Versicherungen war so groß, wie nächst dem Jahre 1869 in keinem anderen Geschäftsjahre seit dem Bestehen der Bank. Indem derselbe sich auf 2957 Personen mit 6,450,400 Thlr. Versicherungssumme belief, stieg, bei mäßigem Abgang, der Versicherungsbestand bis zum Jahresschluß auf 38,100 Personen mit 72,200,000 Thlr.

Bei einer Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen von 3,350,000 Thlr. waren nur 1,535,000 Thlr. für 900 gestorbene Versicherte zu vergüten, — ein Betrag, der wesentlich unter der rechnungsmäßigen Erwartung steht und abermaligen reichen Ueberschuß zur Vertheilung unter die Versicherten erwarten läßt.

Der Fonds erfuhr einen Zuwachs von fast einer Million Thaler und erhob sich auf mehr als 18 Millionen Thaler.

In diesem und den nächsten vier Jahren kommen davon **Drei und eine halbe Million Thaler** reiner Ueberschuß an die Versicherten zur Vertheilung, was für dieselben im Jahre 1872 eine Dividende von

**37 Procent**

ergiebt. Durch eine neue Einrichtung in der Prämienzahlung wird der Zutritt zur Bank wesentlich erleichtert.

Versicherungen bei dieser ältesten und größten Lebensversicherungsanstalt Deutschlands, welche mit dem Vorzuge unbezweifelster Sicherheit den Vortheil ungemeiner Billigkeit der Versicherungskosten verbindet, werden durch unterzeichnete Agenten vermittelt in

Merseburg durch **Otto Pockolt,**  
Eilen durch **Aug. Sensenhauser,**  
Schleußig durch **Fr. Wendrich,**  
Weiskensels durch **Ferd. Seyland.**

Kieler Speckbücklinge und Sprotten, Neunaugen, Bratheringe, Ruff, Sardinen, Anchovis, getr. Obst, als: Kirsch, Pflaumen, Birnen, gut kochende Hülsenfrüchte, Magdeburger Sauerfohl, echt Franz. Blumenfohl und echt Franz. Champignons, Muscat-Trauben-Rosinen, Schalmendeln, hochrothe West. Apfelsinen, Citronen, Maronen, Prünellen, sehr schönes Schweinefett empfiehlt  
**L. Zimmermann a. d. Stadtkirche.**



## Adress- & Visiten-Karten

in modernster Schrift werden schnell geliefert in der Papier-Handlung bei  
**Gustav Lots.**

## Der große Andrang,

der durch die Herabsetzung meiner Preise nach gerufen, veranlaßt mich, meinen Verkauf abermals noch ganz

## kurze Zeit

zu verlängern und empfehle ich als **besondere Billigkeit Seidenrippe, Kleiderstoffe**, worunter mehrere Reste, die noch zu großen Kleidern ausreichend sind, **Möbel**: und die neuesten **gestreiften Portièren-Stoffe, Gardinen**, worunter sich ebenfalls verschiedene Reste angehäuft haben, **Jaconet, Organdy, weißen Nips, Piqué, Moiré zu Unterröcken** in braun, schwarz und grau, **Prachtqualität, Elle nur 7 1/2 Sgr., Taschentücher, Bettbarchent, Inlett und Bezugszeuge, Leinwand, Tischtücher, Stuben- und Küchenhandtücher, Waffelbettdecken** mit Frangen, **weißen Kleidermull, Tischdecken** in Nips, **Tuch, Gobelin und Leinen**, sowie die so beliebten **Frottir-Sandtücher**.

**Zur Confirmation** größte Auswahl sämtlicher schwarzer und couleurter Stoffe, Umschlagetücher von 1 Zhr. an, **Châles-Tücher**, schwarz gefärbte **Cachemir-Tücher, Stella-Tücher** mit türkischer Bordure, sowie französisch gewirkte **Long-Châles**.

Ganz neu: **Schottisch gestufte Rips-Tücher** für Damen, als **Tuch und Waschlif** zu tragen.  
**Eduard Friedemann aus Berlin.**

Zur Zeit Merseburg: Unterbreitestr. 412.

## Preuß. Consolid. Anleihe.

Sämtliche bei mir zur Convertirung eingelieferte Stücke sind eingetroffen und bitte ich, dieselben gegen Rückgabe der Depotscheine in Empfang zu nehmen.

Merseburg, den 15. Februar 1872.

**Friedrich Schultze.**

## Vorzügliche Duxer Salon-Braunkohle

ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch  
**die Direction**  
 der k. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn in Teplitz.

## Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form,

Extract der Liebig'schen Kindersuppe, erweist erfahrungsgemäß die **Muttermilch** bei **Säuglingen; Erwachsenen** gewährt es als Zusatz zu Thee, leichtem Bier oder Cacao eine leicht verdauliche, nahrhafte Kost. Flaschen à 300 Gramm zu 10 Sgr. in der **Stadt-Apotheke** in Merseburg.

## Braunschweiger Mumme.

Wirklich reiner Malzsaft in echter unverfälschter Waare ist bei außerordentlich starkem Malzsaft vorzugsweise bei Schwäche, Brust-Krankheiten, sowie für Reconvalescenten zu empfehlen.

Dieses Getränk ist **wissenschaftlich** begutachtet, sowie auch **ärztlich** empfohlen.

In Kisten von 6—30 Flaschen

à Flasche 10 Sgr.

Liefert prompt per Gilgut unter Nachnahme

**Hermann Gaus** in Braunschweig.

Wiederverkäufern Rabatt.

## Heilung des Katarrhs u. der Körperschwäche.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Suhran, 6. Oct. 1871. Ihr **ausgezeichnetes Malzextract-Gesundheitsbier** leistet mir bei meinem Katarrh vortreffliches. **Ed. Dertel, Saitler.** — Im Auftrage des Herrn Generals von **Lügen** bitte ich um gefällige Zusendung von Ihren **berühmten Brust-Malz-Bonbons. Elisabeth Freim von der Goltz** auf Schloß Bankwitz bei Schwarz, Niederhölz.

Verkaufsstelle bei **A. Wiese** in Merseburg.

## Berlin-Anhalter Stamm.

Das Bezugsrecht muss bis 29. d. M. geltend gemacht werden und bitte ich die **Actionen zur Abstempelung rechtzeitig einzuliefern.**

Das Anrecht einzelner Actionen kaufe ich und berechne dasselbe pro Rata.

Merseburg, den 7. Februar 1872.

**Friedrich Schultze.**

— Von dem echten **Timpe'schen Kraftgries**, —  
 der als anerkannt bestes Ernährungsmittel für Kinder von den größten Aerzten warm empfohlen wird, hält in Packeten à 8 u. 4 Sgr. stets Lager in Merseburg **Gustav Elbe**, in Schlenbis **Friedrich Wendrich**.

## Höchst beachtenswerth

für alle

## an Krampf und Tobsucht Leidende!

Zur besonderen Nachricht, daß ich nur durch **Kräuter und Wurzeln** die wahren **Krämpfe und Tobsucht** dauernd und gründlich **heile!** Näh. Berlin, Gütshinerstr. 14. 1 Tr. Sprechst. v. 9—12 f. S., v. 3—6 f. D. Ausw. briefl. m. gl. Erfolg.

**Otto Krannich.**

Interirt durch **Ditto Petersdorf, Ammonen-Expedition, Berlin.**

**J. Liebig's Vegetabilienextract,**  
 ein concentrirter Nahrungstoff, genannt:

## „Der Wundersaft.“

Wie **Liebig's Fleischextract** hinsichtlich des Fleisches ist der **Wundersaft** in Bezug auf Pflanzenstoff der vorzüglichste **Kraftauszug**. Es ist ein **alleseitiges, anerkanntes, alleiniges und sicheres Hilfsmittel** für **schwächliche Kinder, Greise, Reconvalescenten, jowie Schwächlinge jeder Art**, insbesondere auch **Geschlechtschwache**. Zur Hebung aller **Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden** giebt es absolut kein anderes besseres Mittel und gegen **Blutarmuth** ist es unübertrefflich. Jeder gesunde Mensch sollte zum Schutze gegen **Krankheitsanfälle** täglich eine Kleinigkeit davon zu sich nehmen.

Die sehr ausführliche Gebrauchsanweisung giebt Näheres.

Nur **allein echt** zu beziehen durch **Johann Zeidlitz, Berlin, Mohrenstr. 38.**

Preis pro Flasche 1 Zhr.

**Niederlagen** werden errichtet.

## Zahnschmerzen,

welcher Art sie auch sein mögen, werden, ohne Zähne herauszunehmen, sofort beseitigt, sowie das Weiteressen kranker und hohler werdender Zähne, selbst wenn sie nicht schmerzen, mit ein und demselben Mittel für **immer** gehindert durch den approbirten Zahnarzt **Leopold Höcker**. Das Mittel mit Gebrauchsanweisung zum Gebrauch auf viele Jahre kostet 12 1/2 Sgr.

Alleiniger Verkauf und Depot für Merseburg und Umgegend bei **F. Giese, Buchhändler, Gotthardtsstraße 101.**

Gratis.

— Der beste und kürzeste Weg —  
 !!! zur sicheren Heilung!!!

## Kranken und Leidenden

sende ich auf **portofreies** Verlangen franco und unentgeltlich den **Gratisauszug** der neu erschienenen 27. Auflage der **segenreichen Brochüre: „Die einzig wahre Naturheilkraft“** oder **Sichere Hilfe für innerlich und äußerlich Kranke jeder Art**, auch gegen alle **Geschlechtskrankheiten.**

**Gustav Germann** in Braunschweig.

Gratis.

## An Hautleidende und Flechtenkranke

jeder Art ertheilt schriftlichen Rath

**Dr. Kleinhaus, Spec. Arzt für Hautkrankhe**  
 zu Bad Kreuznach.

Hannoversche Contobücher, Gesangbücher, Schulbücher, Schreib-, Schul- u. Musik-  
 Wappen, Meter-Maasze, Maas- und Gewichts-Rechnen-Maschinen à Stück 4 Sgr., Bet-  
 schafte mit Hest à Stück 2 1/2 Sgr., Schul-Känzel, Photographie-Albuns, Photographie-  
 Rahmen, Alizarin-, Copir- und alle andere Zinten, Veilchen-, Mandel-, Glycerin- und  
 andere Seifen in Kiegeln u. einzelnen Stücken, Parfumerien, Schreib- und Zeichnen-Papier,  
 Violin-Saiten, Stege und Wirbel, Fischhalter und Glocken, Blumentöpfe und Blumen-  
 halter empfiehlt

**Hilmar Limprecht,**

Rossmarkt 373/74.

f. Raffinade	in Broden	à Pfd.	5	Sgr. 7 Pf.	und 5 Sgr. 8 Pf.
do.	ausgemogen	à	6		
extra f. gem. Raffinade		à	5	4	pro Ehlr. 5 3/4 Pfd.
f. gem. Melis		à	5		6 1/4
gem. Melis II.		à	4	9	6 1/2
blond. Farin 60 er		à	4	9	6 1/2
Farin roh		à	4		7 3/4
Carolina-Reis		à	4		
Java-Tafel-Reis		à	3		10 1/2
f. Rangoon Tafel-Reis		à	2	3	14 1/2
Rangoon-Reis II.		à	2		15
Graupen in allen Sorten		à	2		15
do. Perl do.		à	2	3	
Gries do.		à	2	6	12 1/2
pr. Elemé-Rosinen		à	5		6 1/4
pr. Zanze-Corinthen		à	4	3	7 1/2
pr. Stearinkerzen		à	Pack 6		
pr. Wiener Kerzen		à	9 1/2		Wiener Gewicht.
Parraffin-Kerzen		à	5		
do. gerippt		à	6		
Tabake und Spirituosen	billigt bei				

**J. F. Beerholdt.**

Pflaumen, französ. Imperial		à Pfd.	7 1/2	Sgr. — 4 Pfd.	29 Sgr.
do.	75/80r.	à	4 1/2		
- türkische		à	3 1/4		
Caffee, ff. Mocca, gebrannt		à	15		
do.	roh	à	11 3/4		
ff. Menado, gebrannt		à	14		
do.	roh	à	11		
Ceylon, roh		à	10 1/2		
Telichery, roh		à	10 1/2		
Coro, roh		à	9		
gelb. Java-Art, roh		à	9 3/4		

**Trockene Hefe,**

täglich frisch, in reiufter gährungs-kraftiger Qualität, Hannoversche à Pfd. 6 Sgr.

**J. F. Beerholdt.**

**Zur Confirmation**

empfehle Anzüge für Knaben, sowie auch Jaquets für Mädchen in reichhaltigster  
 Auswahl zu billigsten Preisen.

**Philipp Gaab,  
 Entenplan Nr. 211.**

**F. May,**

**Stadtuhrmacher in Halle a/S.,**

**Königsstraße 13-14.,**

empfeilt sein Fabrikat von  
**Thurm- und Hofuhren**  
 unter mehrjähriger Garantie zu den billigsten  
 Preisen.

**Bremer Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**

Nach New-York wird bestimmt am 13. März von Bremen expedirt:

Schraubendampfer **Smidt**, Capt. **A. Dannemann**, I. Classe.

Passage-Preise einschließlich Beföstigung: I. Cajüte Ort.  $\text{sp}$  90, II. Cajüte Ort.  $\text{sp}$  50, Zwischendeck Ort.  $\text{sp}$  45 für die er-  
 wachene Person, Kinder die Hälfte.

Auf portofreie Anfragen ertheilen nähere Auskunft

Siedenburg, Wendt u. Co. in Bremen.



# Conto-Bücher

werden auf Bestellung in jeder beliebigen Miniatur gefertigt, sowie alle anderen Bücher in neuestem Geschmack und billigt eingebunden bei

**Silmar Lemprecht,**  
Hofmarkt 373/74.



## Zweitägiger



## Vieh- und Jahrmarkt in Lindenau

**Dienstag den 27. und Mittwoch den 28. Februar 1872.**

## Weiß & Tirsch in Zeitz. Kohlen.

### Rohtproducten-Expedition.

Jedermann sein eigener Sprachlehrer.

(18. Auflage.) Methode (Nur einmal angezeigt.)  
**Toussaint-Langenscheidt.**

Brieflicher Sprach- und Sprech-Unterricht  
für das Selbststudium Erwachsener.

(Empfohlen v. d. Redact. dieser Zeitschrift in Nr. 82. v. 1863.)

**Engl.** v. Prof. Dr. van Dalen (am k. Kadettencorps in Berlin),  
**Franz.** v. Prof. Ch. Toussaint und G. Langenscheidt

(Mitgl. d. Gesellsch. f. neuere Spr. u. Lit.) in Berlin.

Wöchnl. 1 Lect. à 5 Sgr.; im Ganzen 2 Course à 5 2/3 Thlr.; beide Course zusammen nur 9 Thlr. — Probebriefe à 5 Sgr. (Marken).

Urtheile: Diese Unterrichtsbriefe verdienen die Empfehlung vollständig, welche ihnen v. Sem. Dir. Dr. Diesterweg, Dir. Dr. Freund, Prof. Dr. Herrig, Prof. Dr. Scheler, Prof. Dr. Schmitz, Prof. Dr. Städler, Dir. Dr. Viehoff u. and. Autoritäten geworden ist. (Allgem. d. Lehrertg.) — Der wohlgedachte Plan u. d. Sorgfalt d. Ausführung treten in T. L.'s Meth. recht auffällig hervor, wenn man die schlechten (ca. 12 mal erfolgten) Nachahmungen damit vergleicht, welche v. d. literar. Industrie auf den Markt gebracht werden. Schulbl. d. Prov. Sachsen.)

T. L.'s Meth. erscheint uns als eine der wichtigsten Erscheinungen d. Neuzeit, als ein ebenso wicht. Triumph des menschl. Scharfsinns, wie Dampfmaschine u. Telegraphie. (Liter. Rundschau.)

NB. In der Nationalität der Verfasser, der grössten Vollständigk. bei bester äusserer Ausstattung, in den bei nun 18 Aufl. im briefl. Verkehr m. den Lernenden erzielten Vervollkommungen u. in der Ausdehnung der Ausspr. Bez. dieser Meth. auf viele Zweige der Fachliteratur beruhenden Vortheile, die kein and. Werk zu bieten vermag.

Mit gedachter Ausspr. Bez. sind u. A. erschienen:  
Frz. dtseh. Wörterb. v. Prof. Dr. C. Sachs; c. 20 Lfr. à 12 Sgr.  
Engl. deutsch. Suppl. Lexicon v. Dr. A. Hoppe. 5 Thlr.

Lehrbuch d. frz. Sprache f. Schulen. { Curs. I. u. II. von Toussaint u. Langenscheidt, 10 u. 15 Sgr. — Curs. III. von Dr. Brunemann, Dir. d. Realsch. I. Ordnung zu Elbing, 20 Sgr.

Die Adoption der Meth. T. L. durch fast alle Culturvölker dürfte dieselbe weiterer Empfehlung überheben.  
Prospecte gratis. { G. Langenscheidt } Berlin, 17.,  
Franco gegen franco. { Verlagsbuchhandl. } Halleschestr.

Das **Glöcknersche Heil- und Zugpflaster** empfehle ich jedem Haushalt: Mein Dienstmädchen wurde in acht Tagen von einer sehr kranken Hand geheilt; ich hatte lange eine für unheilbar erklärte böse Brust, den folgenden Tag sollte sie abgelöst werden, das Pflaster heilte mich in 14 Tagen vollständig. Ach, möchten doch bei vorkommenden Fällen die Hebammen das Pflaster empfehlen. Mein 3 Jahr altes Kind verbrannte sich mit kochender Milch, das Pflaster benahm sofort allen Schmerz, keine Blasen oder Flecken hinterlassend. Dies bescheinigt der Wahrheit gemäß, um den Menschen zu nügen.

Marie Franke, Leipzig, Weiskraße 20.

Zu beziehen aus der **Stadtapotheke** in **Merseburg**.

(Hierzu eine Beilage.)

## Hülfe! Sichere Hülfe!!

Kranke, welche an **Gicht** und **Rheumatismus** leiden werden durch die ganz vorzügliche Salbe des Herrn **J. Georg Kräg** in **Zeitz** in kürzester Frist und zwar gegen **Garantie** geheilt. Tausende von Attesten, notariell beglaubigt, liegen deponirt und sind nur plombrirt und mit dem Namen „**Kräg** in **Zeitz**“ versehenen Büchsen à 20 Sgr. und 1 Thlr. die echten. Ferner das **Heil- und Wunderpflaster**, genannt „**Wunderpflaster**“, heilt in wenigen Tagen jede Wunde, noch so gefährlich, sie mag herflammen, woher sie will, ebenso **Beulen, Drüsen, Geschwülste, Magen-, Rücken- und Hämorrhoidal-leiden**. Stücke à 5 Sgr., versiegelt mit Etiquetts „**Kräg**“ versehen, sind allein die echten. Atteste und Dankfagungen liegen in Massen zur Einsicht deponirt. Beide Artikel sind in den Niederlagen der meisten Städte Deutschlands zu haben, sonst aber nur gegen Nachnahme oder Einfendung des Betrages zu beziehen durch **L. Hochheimer & Co.** in **Zeitz**, alleinige Verkäufer für Deutschland und Ausland.

In Städten, wo noch keine Depots vorhanden, wollen sich reelle Geschäfte an uns wenden.

Für **Merseburg** und Umgegend bei Herrn **Gustav Elbe**.

**Pflaumenmuss** in bester süßer Waare à Pfd. 2 1/2 Sgr. empfiehlt **C. Reichmann**.

Specialitäten, aus der Fabrik von

**A. Nennenpennig**, Halle a/S. gegr. 1852.

**Glycerin-Waschwasser** ein wirklich reelles Waschmittel zur Erlangung und Conferwirung eines weissen Teints, sowie zur Befreiung von Haut-Unreinigkeiten Empfohlen in allen cosmetischen Büchern. Flasche 15 u. 8 Sgr.

**Chinesisches (Silber-)Haarfärbe-Mittel** färbt sofort und dauernd braun und schwarz, dabei ist es ohne schädliche Bestandtheile, daher ohne jede Gefahr zu benützen. Flasche 25 u. 12 1/2 Sgr.

**Voorhof-Geest** zur Belebung und kräftigen Anregung der **Haarwurzeln**, deshalb sicher wirkend zur Conferwirung und Kräftigung des **Haarwuchses**. Dabei auch ein nie versagendes Mittel bei **Kopfschmerz, Kopfgicht, Migraine** etc. Flasche 15 u. 8 Sgr.

**Nennenpennig'sche Hühneraugen-Pflasterchen** weltbekannt als ein Radicalmittel zur schnellen und schmerzlosen Vertreibung der so lästigen Hühneraugen. à Stück 1 Sgr.

**Dentifrice universelle** jeden rheumatischen und örtlichen Zahnschmerz sofort stillend. à Flacon 5 Sgr.

**Dr. Richters electromotorische Zahnhalsbänder**, um den Kindern das **Zahnen zu erleichtern**. à 10 Sgr.

**Dr. Sourton's arabischer Kräuterbalsam**, ein altbewährtes Hausmittel bei allen Arten von **Geschwüren, Flechten, offenen Wunden, angeschwollenen Mandeln und Drüsen, schlimmen Brästen** etc. etc. pr. Dose 6 Sgr.

**Flüssiger Crystall-Keim** zur directen Anwenbung in kaltem Zustande zum **Reinigen von Porzellan, Glas, Holz, Papier, Pappe** u. f. w. unentbehrlich für Comtoire und Haushaltungen. à Flasche 5 u. 3 Sgr.

Das langjährige gute Renomme der Fabrik und der immer so vergößerbende Absatz derselben, führen für die Güte dieser Artikel, welche echt zu kaufen sind bei **Dito Schulze**, Buchbinder, Gottschardtstraße.

## Thüringer Hof.

Sonntag den 18. Februar **grosses Concert**, gegeben vom hiesigen Trompetercorps unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Schüg**. Anfang Abends 7 1/2 Uhr. **G. Schröder**.

Für das Comptoir eines hiesigen Fabrik-Geschäfts wird ein Lehrling unter günstigen Bedingungen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

**Allgemeine Familien-Beitung, Jahrgang 1872.**

**Inhalts-Verzeichniß von Nr. 19.:**

**Text:** Die Bahnbrecher der Neuzeit. Socialer Roman von Karl Müller. (Fortsetzung). — Pauline Viardot-Garcia. — Der Fang der Widren oder kleinen Kampräten. — Die Jagd im Winter. — Eine Stunde in der Alhambra. Reisebild von Ernst Eckstein. — Gerettet! — Vom Wokka. Eine Epistel an die Hausfrauen und die, welche es werden wollen. Von Dr. C. L. — Eine Flucht um die halbe Welt. Von Paul Fuchs. — Das Dentinal für die gefallenen Krieger des 4. Garde-Grenadier-Regiments bei St. Privat. — Der Thronsaal Napoleons I. im Luxemburg-Palast zu Paris. — Das Geheimniß des Abbe. Roman von Lewin Schilling. (Fortsetzung). — Chronik der Gegenwart. — Silber-Rätsel. — Palindrom. — Offene Correspondenz.

**Illustrationen:** Pauline Viardot-Garcia. Nach einer Photographie gezeichnet von C. Koll. — Widren-Fischerei am Lebdingtöner Wehr. — Der Winter: Die Jagd auf dem Schnee. — Gerettet. — Das Dentinal für die gefallenen Krieger des Kaiserin-Augusta-Gardegrenadierregiments bei Metz. — Der Thronsaal Napoleons I. im Luxemburg-Palast zu Paris als münchener Sitzungssaal des Municipalraths der Stadt Paris.

**Theater im Schloßgartensalon.**

**Sonntag** den 18. Februar. Erstes Debüt des Frä. **Elise Karlowa** vom Stadt-Theater zu Lübeck: **Deborah**, oder: **Christ und Jüdin**, Schauspiel in 4 Acten von Mosenthal. Deborah: Frä. Elise Karlowa als Debüt.

**Montag** den 19. Februar. Zweites Debüt des Frä. Elise Karlowa vom Stadt-Theater zu Lübeck: **Flattergeister**, Lustspiel in drei Acten von Dr. Förster; dazu: Ein Stündchen auf dem Comptoir, Poëse mit Gesang in 1 Act von Haber.

**Dienstag** den 20. Februar. **Die Anne Liese**, oder: Des alten Dessauers erste und einzige Liebe, historisches Lustspiel in 5 Acten von Herm. Herich.

**In Vorbereitung:**

**Der Pfarrer von Kirchfeld,**

Volkststück mit Gesang in 4 Acten von L. Gruber.

**Die Direction.**

Sonabend **Salznochen** in der Restauration von **Gustav Reiche**.

Sonabend den 17. d. M. Schlachtfest, früh 8 1/2 Uhr Wellfleisch in der Restauration von **Wiegand**.

**Schützenhaus.**

Sonabend den 17. d. M. Abends 1/2 7 Uhr Salznochen, wozu ergebenst einladet **W. Köp.**

**Krebs's Restauration.**

Sonabend den 17. d. M. Abends 6 Uhr Salznochen mit Meerrettig und Klößen, sowie Sonntag den 18. d. M. frische Pfannkuchen nebst einem ff. Töpfchen Lagerbier, hierzu ladet ergebenst ein **F. Krebs**.

**Einen Sohn achtbarer Eltern sucht als Lehrling unter günstigen Bedingungen aufzunehmen**

**A. Planck, Gürtlermeister, große Rittergasse.**

Einen Lehrling verlangt **F. Seydewitz, Seilermeister.**

Ein oder zwei **Lehrlinge**, welche Lust haben Schlosser zu werden, können sich unter annehmbaren Bedingungen melden; auch wird eine **Aufwartung** für ein paar Stunden den Tag gesucht; Näheres in der Expedition d. Bl.

Ich suche für mein Geschäft zu Ostern einen Lehrling. Söhne achtbarer Eltern mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, können sich bei mir melden. Bedingungen günstig.

**Philipp Gaab.**

2 Knechte finden Dienst **Burgstraße 214.**

Ein **gewandtes Stubenmädchen**, welches bereits mehrere Jahre gedient und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sehr gut näht, das Waschen und Plätten der feinen Wäsche und das Reinigen der herrschaftlichen Zimmer gründlich versteht, wird zum 1. April 1872 auf ein Rittergut gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Fischer auf Pianofortebau suchen, sowie junge Fischer, die zu Ostern auslernen und sich dem Pianofortebau widmen wollen, finden nach Maßgabe ihrer Befähigung Gelegenheit, sich von Stufe zu Stufe in diesem Fache zu vervollkommen, bei

**Hölling & Spangenberg, Pianofortefabrik, Zeitz.**

Eine gesunde Amme zum sofortigen Antritt wird gesucht durch Frau Hebamme **Kassler**.

Ein junges Mädchen, welches Puz lernen will, kann sich melden in dem Puz- und Modewaarengeschäft von **F. Serb's**, Burgstraße, vis à vis der Stadt-Apotheke.

Einige tüchtige Schlosser finden bei gutem Verdienst sofort Beschäftigung.

**C. W. Schumann in Weiskensels.**

4 tüchtige Köchinnen, 3 Stubenmädchen, 3 herrschaftliche Diener suchen Stellen durch Wittwe **Kupfer**.

Ein gewandtes und gestittetes Hausmädchen, welches bereits zur Zufriedenheit gedient, sucht zum 1. April Regierungsrätthin **Schede**.

Ein goldener Siegelring mit 2 Buchstaben ist vergangene Woche verloren gegangen. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung in der Expedition d. Bl.

Ich warne hiermit Jedermann, dem Dienstknecht **Apel** etwas für mich zu verabreichen, da er von mir entlassen ist.

Merseburg, den 14. Februar 1872.

**C. Tiemann, Botensfuhrmann.**

Für die Gabe von 6 Thlr. 15 Sgr. zur Bekleidung armer Confirmanden sagen wir dem Gesellen-Gesang-Verein unsern wärmsten Dank mit der Zusicherung gewissenhaftester Verwendung.

Merseburg, den 15. Februar 1872.

**Der Vorstand des Frauen-Vereins.**

Am Sonntage Inocavit (18. Februar) predigen:

Domkirche Stadtkirche Neumarktkirche Altenerburger Kirche.	Vormittags:	Nachmittags:
	Fr. Confr. Rath Leuschner. Herr Pastor Heinelen. Herr Pastor Dreising. Herr Pastor Bruner.	Fr. Diac. Fabr. Herr Diac. Frobenius.
Domkirche: Nach dem Vormittags-Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl, Herr Diac. Fabr. Anmelbung.		
Stadtkirche: Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahl. Fr. Diac. Frobenius. Anmelbung.		

Bibelstunde Dienstag den 20. Februar Abends 6 Uhr im Saale der ersten Bürgerschule, gehalten vom Herrn Confratual-Rath Leuschner.

**Nachrichten.**

Am letzten Markttag wurde eine der hiesigen Polizei schon bekannte Marktdiebin aus Tr. erwischt, als sie gerade Käse entwendet hatte und im Begriff war, sich fortzuschleichen. Es ist ihr dasselbe Schicksal schon einmal mit Butfer begegnet.

Als Karität frisches Gemüses steht seit einigen Markttagen schon Spargel zum Verkauf. Der letzte war 25 Cm. lang und 1,5 Cm. stark.

**Aus dem Kreise enthält das Amtsblatt:**

Der Telegraphen-Candidat **Schindler** in Merseburg ist zum Telegraphisten ernannt worden.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß jetzt häufig silberfarbtes Baumwollzeug, sogenannter Baumwollen-Atlas, in den Handel gebracht wird, welches Arsenik enthält. Näherinnen, die an solchem Stoffe arbeiteten, wurden unwohl, was die Untersuchung des Zeugens und das Auffinden von Arsenik darin zur Folge hatte.

Unter den verbündeten Regierungen des Deutschen Reiches schweben gegenwärtig Verhandlungen über Herstellung einer „Reichs-Kassen-Anweisung.“ Die bezügliche Vorlage soll noch in der Frühjahrs-Session an den Reichstag und zwar gleichzeitig mit dem definitiven Münzgesetz gelangen. Nach Ausgabe der „Reichs-Kassen-Anweisungen“ werden dann sämtliche Staats-Kassenscheine in allen zum Deutschen Reich gehörenden Staaten eingezogen werden.

Die Prov. Corresp. schreibt in einem „Fürst Bismarck und die Kreuz-Zeitung“ überschriebenen Artikel: Die „Kreuz-Zeitung“ hat dem Fürsten Bismarck einen Absagebrief geschrieben. Sie richtet ihren Widerspruch nicht gegen eine einzelne Handlung oder Vorlage des Ministeriums; sie klagt vielmehr den Minister-Präsidenten des ausgesprochenen Abfalls von den wesentlichen Grundsätzen einer monarchischen und christlichen Politik an und fordert die conservative Partei auf, diese seit 20 Jahren stets vertheidigten Grundsätze auch jetzt gegen die Regierung zu wahren.

Die feierliche Anklage stützt sich auf eine Aeußerung des Fürsten Bismarck in der Rede vom 30. Januar, in welcher er jene conservativen Grundwahrheiten so geradezu angegriffen haben soll, daß Schweigen darüber unmöglich sei.

In der Sitzung, um welche es sich handelt, hatte der katholische Abgeordnete Windthorst es als eine Forderung der Gerechtigkeit bezeichnet, daß neben einem evangelischen Kultus-Minister auch ein katholischer Minister stehe.

Aus verschiedenen Aeußerungen folgert die „Kreuz-Zeitung“ einerseits die unumwundene Anerkennung desjenigen „Constitutionalismus“, welcher von der conservativen Partei in Preußen stets bekämpft worden sei, weil er in Preußen nicht verfassungsmäßig sei, andererseits eine Anerkennung der „Minister-Verantwortlichkeit“ im Sinne französischer Theorien, sowie die Anerkennung einer gemeinsamen Verantwortlichkeit, wie sie in der preußischen Verfassung nicht begründet sei.

Beide Anklagen beruhen auf einer durchaus willkürlichen Beurtheilung der Worte des Fürsten Bismarck sowohl, wie der bestehenden Verfassungsverhältnisse.

2.  
leiben  
Kräg  
Taus  
nd find  
Büchen  
Wund-  
gen jede  
e will,  
nd Hä-  
„Kräg“  
liegen  
Nieder-  
er nur  
durch  
land.  
sch reelle  
Ibe.  
e à Pfd.  
ann.  
ung und  
einigkeit  
nd braun  
de Gefähr  
wurzeln.  
es. Da-  
graine z.  
t, als ein  
n Süßner-  
merz sofort  
bern das  
smittel bei  
schwellen  
Sgr.  
hande zum  
rentbefähig  
ergebnerne  
en sind bei  
gegeben  
den Herrn  
öder.  
wird ein  
s in der



Der Minister-Präsident hat in den erwähnten Worten augenscheinlich weder an eine französische, noch an eine englische, noch an irgend eine sonstige Theorie des „Constitutionalismus“ und ebensowenig an eine theoretische Auffassung der „Minister-Verantwortlichkeit“ gedacht, sondern einzig und allein an das praktische Regierungsbedürfnis unter der in Preußen in Kraft stehenden Verfassung.

Der „constitutionelle Staat“, von welchem Fürst Bismarck spricht, ist eben der preussische Staat mit seiner preussischen Verfassung, in welchem, Dank einer Entwicklung, an deren jüngsten Phasen das Ministerium Bismarck wohl nicht ganz ohne verdienstlichen Antheil ist, allerdings ein starkes, mächtiges und geehrtes Königthum gewahrt ist, aber doch kein absolutes, unumschränkt waltendes Königthum, sondern für alle Aufgaben der Gesetzgebung und für die wichtigsten regelmässigen Ausübungen des gesammten Staatslebens stehen neben dem Königthum die beiden Häuser des Landtags, ohne deren Mitwirkung irgend eine verfassungsmässige Entwicklung nicht möglich ist.

Da es aber die Aufgabe und das Ziel jeder Regierung, jedes Ministeriums sein muß, mit der Gesetzgebung je nach den Bedürfnissen des Staates und des Volkes in einen gedeihlichen Gang zu kommen, so „bedürfen die Minister“, wie Fürst Bismarck sagt, „einer Majorität, die ihre Richtung im Ganzen unterstützt.“ Damit ist keineswegs irgend eine Forderung des sogenannten französischen Constitutionalismus ausgesprochen oder stillschweigend zugestanden, sondern die sehr einfache und selbstverständliche Forderung, daß zwischen der Regierung und den Häusern des Landtags, welche zu gemeinsamer Wirksamkeit für die Wohlfahrt des Landes berufen sind, die Möglichkeit und die Bereitwilligkeit zu diesem Zusammenwirken vorhanden sein müsse.

Und wenn nun der Minister-Präsident, herausgefordert durch die Aeußerung eines katholisch-welfischen Abgeordneten, darauf hinweist, daß ein aus dieser Fraction gewähltes Ministerium schwerlich im Stande sein würde, eine verfassungsmässige Wirksamkeit zu üben — so ist kaum zu begreifen, daß ein preussisch-conservatives Blatt eine solche Andeutung irgend wie befremdlich finden kann.

Noch unverständlicher, wo möglich, ist die Behauptung, die Fürst Bismarck die „Ministerverantwortlichkeit“ im Sinne französischer Theorien und in einem dem monarchischen Princip widerstrebenden Sinne anerkannt habe.

Der Minister-Präsident hat auch in dieser Beziehung überhaupt keine theoretische Meinung aufgestellt oder anerkannt. Er hat offenbar nur den wichtigen praktischen Gesichtspunkt im Auge gehabt, daß eine Regierung nur unter der Voraussetzung einer wesentlichen inneren Uebereinstimmung aller ihrer Mitglieder im Stande ist, ihre Aufgaben für den Staat zu erfüllen.

Es gehört augenscheinlich eine merkwürdige Unklarheit der Auffassungen dazu, um in dem Sinne auf dieses Regierungsbedürfnis eine Verirrung zu einem falschen Constitutionalismus zu finden.

Ohne jene innere Gemeinschaft, ohne die „Homogenität“ des Ministeriums Bismarck wäre sicherlich das Jahr 1866 so nicht gekommen, wie es gekommen ist, — und ebenso würde ohne die innere Zusammengehörigkeit und Uebereinstimmung der Regierung in den folgenden Jahren die Entwicklung Preußens und des Norddeutschen Bundes bis zum Jahre 1870 eine so glückliche und erfolgreiche nicht gewesen sein.

### Der Pseudo-Prinz.

Sibirische Episode von Julius Hagen.

(Schluß.)

Es fanden in jenen Tagen noch immer Verfolgungen der in Böhmen sich aufhaltenden Lutheraner statt und namentlich wollte man dort keine Schulen derselben dulden; da aber dennoch an einzelnen Orten heimlich Unterricht erteilt wurde, so richtete sich der Haß besonders auf die Lehrer und es war nichts Seltenes, daß ein solcher flüchten mußte, und im nahen Sachsen willig Odbach und Unterförsung fand. Für einen solchen Vertriebenen hätte jedes unbefangene Auge zunächst den jungen Wanderer halten können, aber der Herr Oberlandfischmeister sah ihn sich genauer an. Das seine mädchenhafte Gesicht, die weichen Züge, der zarte Teint — das konnte unmöglich ein Schulmeister sein. „Wenn es,“ dachte er und das Herz hüpfte noch einmal so hoch und vor den Augen flimmerte es ihm; „wenn es wirklich der verkleidete Kurprinz wäre! Ach, bestimmt muß er es sein!“

Inzwischen hatten beide einander sich genähert und — es konnte ja nicht anders sein, der alte Herr blieb ehrfurchtsvoll am Rande des Weges stehen und zog unter einer tiefen Verbeugung seinen Hut. „Grüß Gott, lieber Herr,“ sagte mit weicher Stimme der Schwarzgekleidete, indem er vor dem Alten stehen blieb; „würden Sie wohl die Güte haben, mich nach einem billigen und nahen Gasthause zu weisen?“

„Darf ich wagen,“ verzette schüchtern der alte Herr, „meine bescheidene Wohnung zu Derer Verfügung zu stellen? Gleich hier oben im Schlosse; herrliche Aussicht über Thäler und Gebirge, Wald und Wiesen; ein reizendes Panorama!“

„Sie sind sehr gütig,“ erwiderte der Fremde. „Ihr Anerbieten ist so verlockend, daß ich es mit Freuden annehmen würde, wenn ich nicht befürchten müßte . . .“

„Bitte, bitte,“ unterbrach ihn jener, „Freude und Vergnügen sind ganz auf meiner Seite,“ und hinaus ging's nun nach dem Schlosse Augustsburg. „Er ist's, er ist's, kein Zweifel,“ dachte bei sich der speculative Oberlandfischmeister, „er heißt an und mein Glück ist gemacht!“

Natürlich ließ es der wohlbegütete Wirth weder an Höflichkeitssbezeugungen, hohen und höchsten Titulaturen, noch an glänzender Bewirthung und allen erdenklichen Bequemlichkeiten fehlen; sein Reichthum gestattete ihm jedes Opfer und trotz alles Sträubens des Gastes dringt er ihm neue elegante Kleider auf, stellt ihm eine Börse mit 300 Ducaten zur Verfügung und fährt ihn täglich mit sechsspänniger Carosse in der ganzen Umgegend herum. Fast vier Wochen lang tafelten die vornehmsten Personen aus der Nachbarschaft in Augustsburg und kein Wunder, daß die Kunde von dem ehrenvollen Besuch bald den Weg nach Dresden fand, wo sie zwar anfangs bezweifelt, aber endlich doch etwas genauer in Erwägung gezogen wurde.

Wieder durchdufteten einladende Bratengerüche die Küche und Corridore des Schlosses, wieder muschelte eine große Anzahl Gäste um den halb vergötterten Fremdling und wieder klirrten die Gläser, klangen die Gläser, als noch ein Fremder, von Dresden kommend, sich melden ließ, welcher den Herrn Oberlandfischmeister unter vier Augen zu sprechen wünschte; kurz darauf wurde auch der junge Mann, der die Centralsonne dieses freudestrahlenden Kreises bildete, vom frohen Male abgerufen und während einige von Ordensdecorationen und dgl. mehr ziselten, bemächtigte sich doch unwillkürlich der ganzen Gesellschaft eine gedrückte Stimmung. Wurde die Luft so schwül? Die Unterhaltung erstarb, die Gläser klirrten nicht mehr aneinander und selbst der Appetit schien verschwunden zu sein. Da erschien endlich der Herr Oberlandfischmeister wieder und verkündete mit langem Gesicht, daß der hohe Gast leider habe sofort abreisen müssen, ohne daß es ihm möglich gewesen sei, sich noch persönlich zu verabschieden. Schweigend löste sich die Tafelrunde auf und nicht lange nachher folgte auch die Auflösung des Räthfels vom Verschwinden des Prinzen.

Längs der Bergkette, welche nach den Ebenen des Meißner Landes sich hinzieht, liegen zahlreiche Dörfer, welche größtentheils von Leinwebern bewohnt waren, deren spärliches Einkommen damals ebenso wie noch jetzt nur das Nothdürftigste gewährte. Schlicht und einfach, wie seine Verhältnisse waren, lebte in dem kleinen Städtchen Wolfenstein im Erzgebirge der Weber Grundig, unterstützt von seiner Tochter Lieschen, in deren sonst einfachem Gemüthe sich doch ein Streben nach Aufsen, ein lebhaftes Verlangen, die Welt zu sehen, regte. Freilich wies das Pflichtgefühl nach dem Vater hin, der den Bestand der Tochter bedurte, und das Gewissen lag in gefährlichem Kampfe mit dem Geiste der Unruhe. Als aber der Vater in Geschäften verreiste, da ergriff auch sie von Neuem die Wanderlust; die milde, belebende Frühlingelust, der klare lachende Sonnenschein, der wolkenlose blaue Himmel, die singend emporsteigenden Lerchen, das liebliche Grün der Felder, Wiesen und Wälder, alles zog so unwiderstehlich hinaus in die unbekannte Ferne blauer Berge, daß Lieschen nicht länger in dem einsamen Städtchen zu bleiben vermochte. Aus dem Kleiderschrank auf dem Boden holte sie des Vaters schwarzen Sonntagsanzug, der sie trefflich kleidete und völlig unentfesselt machte, und hinaus ging's leichten Sinnes über Berg und Thal. Mit Reiselegitimation nahm man es damals nicht so streng, Polizei war auch nicht zu fürchten und so kam Lieschen nicht nur unbelästigt, sondern als flüchtender Lehrer noch unterstützt bis in jene Gegend, wo der Prinz in den Köpfen der Leute spukte und wo sie mit dem Oberlandfischmeister zusammentraf. Das prächtige Leben und die dargebrachten Huldigungen mögen wohl verführerisch genug gewesen sein, um sie rasch in die neue Rolle sich finden zu lassen und das unerfahrene Kind glaubte sicher nur auf einen harmlosen Scherz einzugehen, wenn es sich die Ehrenbezeugungen gefallen ließ, ohne sich selbst als Prinz wirklich auszugeben. Sie mag daher nicht wenig erstaunt gewesen sein, als ein Courier von Dresden nach Augustsburg kam und sie abholte.

Die Justiz von damals ist freilich wesentlich verschieden von der unserer Tage. Unzweifelhaft würden unsere Monarchen über eine solche Poste herzlich lachen, oder schlimmsten Falls ihr „allerhöchste Mißfallen“ ausdrücken lassen; damals aber lief die Sache doch etwas ernster ab. Nachdem sich herausgestellt, daß Lieschen keine böswillige Betrügerin war, kam sie lebenslänglich in das Zucht-haus nach Waldheim, aber allem Ansehen nach kann sie hiermit kein sehr hartes Loos getroffen haben, denn sie hatte ihr eigenes Zimmer, verrichtete keine Arbeit und speiste am Tische des Hausverwalters; sie ging in Amazonenkostüm und war munter und mit ihrem Schicksal völlig zufrieden, bis sie 1748 starb. Der Oberlandfischmeister v. Guntzer durfte nicht nur keinen Anspruch auf Wiedererstattung dessen erheben, was er ihr gegeben oder vielmehr aufgedrungen hatte, sondern er mußte ihr noch auf Lebenszeit täglich einen Reichsthaler zahlen; eine Lektion, die gewiß seine Leichtgläubigkeit curirt und die Sucht nach hoher Gunst bedeutend abgeschwächt haben wird.